

Nicole Gnädig  
Dr. med. dent.

## **Emil Gotschlich (1870 - 1949) und die wissenschaftliche Hygiene**

Geboren am 22.6.1870 in Karlsruhe  
Reifeprüfung am 22.5.1890 in Karlsruhe  
Studiengang der Fachrichtung Medizin vom SS 1891 bis WS 1897/98  
Physikum am 20.3.1895 an der Universität Heidelberg  
Klinisches Studium in Heidelberg  
Staatsexamen am 20.1.1898 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Geschichte der Medizin  
Doktorvater: Prof. Dr. med. Wolfgang U. Eckart

Emil Gotschlich war ein zielstrebig junger Mann, als er nach seinem Medizinstudium beschloß sich als Hygieniker der Forschung und nicht als Arzt den Patienten zu widmen. Von seinem hochgeschätzten Lehrer, dem Hygieniker Carl Flügge, wurde Gotschlich gefördert. Der Fürsprache Flügges und dessen Kollegen Robert Koch verdankte Gotschlich schließlich, daß er schon in sehr jungen Jahren, im Alter von 26 Jahren, einen bedeutenden Posten im Ausland übernehmen konnte. Gotschlich wurde Direktor des städtischen Gesundheitsamtes in Alexandria. Bei seinem Aufenthalt in Ägypten verbesserte Gotschlich die hygienischen Verhältnisse der Stadt Alexandria, er erarbeitete unter anderem Methoden zur Sanierung der Wasserversorgung. Außerdem bekämpfte er die Cholera und die Pest in Alexandria. Dabei erwarb Gotschlich neue Erkenntnisse, die sich in einer Vielzahl von Veröffentlichungen widerspiegeln. Gotschlich wurde durch seine Arbeit in Ägypten zu einem der bekanntesten deutschen Hygieniker.

Doch auch als Gotschlich wegen des ersten Weltkrieges seine Wirkungskreis in Ägypten verlassen mußte, resignierte er nicht. Er fing in Deutschland noch mal ganz von vorne an. Obwohl er fast fünfzig Jahre alt war, begann er seine akademische Laufbahn. Die erste Zeit in Deutschland arbeitete Gotschlich oft vertretungsweise an verschiedenen Universitäten, in Berlin, Halle und Saarbrücken. Erst im Jahre 1917 an der Universität Gießen schien Gotschlich eine Stelle gefunden zu haben, die ihm gefiel. Hier konnte er sein Wissen den Studenten weitergeben, gleichzeitig wurden ihm wichtige Universitätsämter zuteil. Trotzdem blieb Gotschlich nur sieben Jahre in Gießen; im Jahre 1925 wechselte er an die Heidelberger Universität, der er treu blieb. In Heidelberg schien Gotschlich endlich eine Heimat gefunden zu haben. Er fühlte sich in Heidelberg wohl und auch die berufliche Laufbahn gestaltete sich positiv. Gotschlichs wichtigste Schüler stammten aus seiner Zeit als Ordinarius in Heidelberg; aus ihnen wurden ebenfalls bekannte Hygieniker.

Nach seiner Emeritierung im Jahre 1935 zog es Gotschlich wieder hinaus in die Welt. Er nahm den Posten als Direktor des Zentral - Hygiene - Institutes in Ankara an. Auch hier zeigte sich Gotschlichs unermüdliches Wesen. Statt sich in Deutschland zur Ruhe zu setzen, nahm er, im Alter von 65 Jahren, nochmals eine große Aufgabe in Angriff. Auch in der Türkei saniert

Gotschlich die Wasserversorgung der Stadt Ankara. Außerdem war Gotschlich Mitherausgeber der <Türkischen Zeitschrift für Hygiene und experimentelle Biologie>, darin veröffentlichte er seine neusten wissenschaftlichen Untersuchungen.

Auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland im Jahre 1941 setzte sich Gotschlich nicht zur Ruhe. Er trat wieder seinen Dienst am Heidelberger Hygiene - Institut an, um dort den Direktor Professor Ernst Rodenwaldt zu vertreten. So kam es, daß Gotschlich bis kurz vor seinem Tode weiterhin im Dienste der Wissenschaft arbeitete. Im Dezember 1949 starb Gotschlich schließlich an den Folgen eines Schlaganfalls in Heidelberg.

Überblickt man nun das Leben Gotschlichs so sieht man, daß er ein fleißiger, zielstrebig, ruheloser und bewundernswerter Wissenschaftler war. Seine zahlreichen Veröffentlichungen zeigen sein großes Wissen und seinen Forschergeist, der ihm auch bis ins hohe Alter erhalten blieb.

Das Ziel dieser Arbeit ist es also, das Leben Gotschlichs darzustellen. Da sein Lehrer Carl Flüge Gotschlichs wissenschaftliche Entwicklung stark prägte, sollte auch dessen Lebensweg beleuchtet werden. Die Biographien der Gotschlich - Schüler, Habs, Gundel und Kliewe werden ebenfalls ausführlich besprochen, da sie die Fähigkeit Gotschlichs als Lehrer zu wirken zeigen. Um die wissenschaftliche Arbeit Gotschlichs aufzuzeigen, stellt die Besprechung seiner wichtigsten Veröffentlichungen einen großen Teil der Arbeit dar. Bei der Darstellung seiner beruflichen Laufbahn steht die Zeit Gotschlichs an der Heidelberger Universität im Mittelpunkt meiner Arbeit. Da in diesen Zeitraum auch die Zeit des Nationalsozialismus fällt, wird auch die politische Zugehörigkeit Gotschlichs, soweit dies möglich ist, dargestellt.

Die Fakten zur Erstellung dieser Dissertation erarbeitete ich mir aus verschiedenen Archiven, die im 18. Kapitel aufgeführt werden. Außerdem wurden von mir verschiedene Nachschlagewerke zur Erstellung dieser Biographie Gotschlichs herangezogen, wie es im Literaturverzeichnis zu ersehen ist.